

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 30. September 1971
6. Jahrgang ● Nr. 197 (1491)

Preis
2 Kopeken

Fest der Brüderlichkeit und Freundschaft

Dekade der Literatur und Kunst Kasachstans in Usbekistan

Taschkent umarmt die kasachischen Brüder

Am Morgen des 27. September empfing Usbekistan die Teilnehmer der Dekade der Literatur und Kunst Kasachstans.
Die Tore des Flughafens und der Eisenbahnstation Taschkent sind mit Fahnen, Transparenten mit Begrüßungsworten an die Abgesandten des Kasachstaners Bodens — angenehme Schriftsteller, Künstler, Musikanten, Bühnenmeister, Komponisten und Filmschaffende — geschmückt.
In den Flughäfen kamen zum Empfang der Gäste der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Usbekistans Sch. R. Raschidow, die Mitglieder des Büros des ZK der KP Usbekistans A. D. Bestschastnow, W. G. Lomonosow, T. N. Osetrow, A. U. Salimow, N. D. Chudaberdiyew der Kandidat des Büros des ZK der KP Usbekistans S. R. Rasulow, die stellvertre-

tenden Vorsitzenden des Ministerrats der Usbekischen SSR, R. Ch. Abdullajewa, S. K. Sijdulajew, M. Turumow, A. R. Chodshajew und andere leitende Mitarbeiter der Partei- und Sowjetorganisationen, Leiter der schöpferischen Verbände, Schriftsteller und Künstler, Vertreter der Werkstätten Taschkents und der Studentenschaft gefahren.
Die freudvolle Ouvertüre des neuen Festes der Freundschaft durchwirkten warme Sonnenstrahlen, Farben der Septemberblumen, herzliche Händedrucke und Lächeln.
Unter den angekommenen Gästen waren der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Aschimow, der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans S. N. Imaschew, der Befehlshaber des Mittelasiatischen Militärbezirks, Armeegeneral N. G. Ljastchenko, der Minister für Kultur der Kasachischen SSR M. B. Basarabajew, der Erste Sekre-

tär des Alma-Ataer Gebietspartei-Komitees F. I. Molschalin, der Leiter der Abteilung für Kultur des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans M. I. Issinajew, die Volksschauspielerin der UdSSR, Vorsitzende der Theatergesellschaft Kasachstans R. U. Dshamanowa, der Erste Sekretär des Vorstandes des Schriftstellerverbandes Kasachstans A. Alimstanow, der Vorsitzende des Staatlichen Komitees, des Ministerrats der Kasachischen SSR für Filmkunst A. S. Fedulin.
Die Teilnehmer der Dekade begrüßte warm der Minister für Kultur der Usbekischen SSR A. M. Kutschkarow. In der Antwortrede dankte der Minister für Kultur der Kasachischen SSR M. B. Basarabajew für den herzlichen Empfang.
Es treffen Personengruppen ein, Flugzeugeländen, und mit ihnen kommen neue Lieder in die Hauptstadt Usbekistans, neue Worte aus dem Land von Abai und Dshambul. (USTAG)

Sowjetisch-indische Verhandlungen

MOSKAU. (TASS). Im Moskauer Kreml haben am Dienstag Verhandlungen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, dem Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, A. N. Kosygin, dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, und dem Premierminister der Indischen Republik, Frau Indira Gandhi, begonnen, die zu einem offiziellen Besuch in der Sowjetunion weilt.
Im Verlaufe der Verhandlungen wurden Probleme

der weiteren Festigung und Entwicklung der sowjetisch-indischen Beziehungen im Lichte des am 9. August 1971 unterzeichneten Vertrages über Frieden, Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern sowie weitere beiderseitig interessierende wichtige Probleme der Außenpolitik beraten.
Die Verhandlungen fanden in einer Atmosphäre der Offenherzigkeit und des gegenseitigen Verständnisses statt.
Am Mittwoch ist der indische Premierminister, Frau Indira Gandhi, aus Moskau nach Delhi abgefliegen.



Frau Indira Gandhi im Gespräch mit sowjetischen Repräsentanten

Foto: Bildfunk—TASS

Empfang im ZK der KP Usbekistan

Die Teilnehmer der Dekade der Literatur und Kunst in Usbekistan wurden im ZK der KP Usbekistans empfangen. Beim Empfang waren zugegen: der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Aschimow, der Sekretär des ZK der KP Kasachstans S. N. Imaschew, der Befehlshaber des Mittelasiatischen Militärbezirks, Armeegeneral N. G. Ljastchenko, der Erste Sekretär des Alma-Ataer Gebietspartei-Komitees

F. I. Molschalin, der Minister für Kultur der Kasachischen SSR M. Basarabajew und andere, Leiter schöpferischer Organisation o n e n, Schriftsteller, Komponisten, Filmschaffende, Künstler und Schauspieler.
Im Namen des Büros des ZK der KP Usbekistans, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrats, der Usbekischen SSR begrüßte der Kandidat des Poli-

biros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Usbekistans Sch. R. Raschidow herzlich die Teilnehmer der Dekade, sprach ausführlich über die brüderlichen Verbindungen zwischen Kasachistan und Usbekistan, erzählte über die Erfolge der Werktätigen der Republik im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau, über die Perspektiven der weiteren Entwicklung der Ökonomie und der Kultur Usbekistans.

Der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Aschimow dankte herzlich im Namen der Delegation Kasachstans für die freudvolle Begegnung und den Empfang und erzählte über den Verlauf des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus in Kasachstan.

Beim Empfang waren anwesend: die Mitglieder des Büros des ZK Usbekistans A. D. Bestschastnow, W. G. Lomonosow, N. M. Malttschanow, T. N. Osetrow, A. U. Salimow und N. D. Chudaberdiyew.

(KasTAG)

Feierliche Eröffnung

Im Südosten unserer Heimat liegt im Gebiet zwischen den zwei Strömen Syr-Darja und Amu-Darja das sonnige Usbekistan. Riesige Wüsten mit Herden von Karakulschafen, grüne Oasen mit Baumwollfeldern, blühenden Gärten und Weinbergen mit den durchschneidenden Kanälen, mit funkelnem Schnee bedeckte Berggipfel, unikale Altertumsdenkmäler und moderne mächtige Industriebetriebe, neue Städte und wohlgerichtete Kischlaks verleihen ihm sein besonderes Gepräge.

Kasachstan ist heute ein gern gesehener Gast auf der usbekischen Erde. Sein Wort und sein Lied kamen ins Land des brüderlichen Nachbarvolkes, um von lichten Schicksals seinen umgewandelten Landes zu künden: vom goldenen Weizenstrom, der sich in dieser Herbstzeit vom Neuland in die Speicher der Heimat ergießt, von den neuen Städten und Dörfern, die sich auf den unabsehbar Weiten erheben, von den unschätzbaren Reichtümern des Erdinneren, die in den Dienst des Menschen gestellt werden. Die Nachkommen von Abai, Dshambul, Kurmanzasy, begegnen sich für wahrlich ruhmvolle Taten! Deshalb ertönen die Zellen der Gedichte so klangvoll, sind die Farben der Gemälde so bunt, klingen die Saiten der altertümlichen Dombra so jung: Sich zu einem Tag vereinend, berichten sie vom Heute und vom Morgen Sowjetkasachstans.
Traditionsgemäß beginnt dieser Bericht im Großen akademischen

Theater für Oper und Ballett „Alischer Nawoi“. Hier versammelten sich zu einer feierlichen Eröffnung der Dekade der Literatur und Kunst Kasachstans die Vertreter der Werkstätten Taschkents und des hauptstädtischen Gebiets Usbekistans.

Ihre Plätze im Präsidium nehmen ein: Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Usbekistans Sch. R. Raschidow, Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Aschimow, Sekretär des ZK der KP Kasachstans S. N. Imaschew, stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR K. Biljalow, Befehlshaber des Mittelasiatischen Militärbezirks, Armeegeneral N. G. Ljastchenko, Büromitglieder des ZK der KP Usbekistans A. D. Bestschastnow, W. G. Lomonosow, N. M. Malttschanow, M. M. Mussachanow, T. N. Osetrow, A. U. Salimow, N. K. Chudaberdiyew, J. Kurbanow, der Kulturminister der Kasachischen SSR M. Basarabajew. Neben ihnen — die Abgesandten des kasachischen Volkes — Schriftsteller, Komponisten, Künstler, Filmschaffende, Meister der Bühne, Literatur- und Kinstschaffende Usbekistans.

Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden des Ministerrats der Usbekischen SSR N. D. Chudaberdiyew eröffnet, der eine Ansprache hielt. Dann sprachen der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Aschimow, die Volksdichterin Usbekistans Sulfiya, einer der ältesten kasachischen sowjetischen Dichter A. Taschibajew, Meister der Pressehalle im Werk „Taschelmisch“ I. A. Golanowow.

Abschließend fand ein großes Konzert der Meister der Künste Kasachstans statt, das mit großem Erfolg verlief. (KasTAG)



Auf den Feldern der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt von Nordkasachstan sind keine Erntemaschinen mehr zu sehen. Die ganze Ernte, und sie war, in diesem Jahr recht reich, wurde rechtzeitig unter Dach und Fach gebracht.

Jetzt geht es in der Versuchsanstalt schon um die zukünftige Ernte. Auf den Feldern aller Abteilungen surren von früh bis spät leistungsstarke Traktoren K-700. Sie ziehen die Herbstfurche. Dabei wird nur im unbrüchlichen Verfahren gepflegt. Dieses Verfahren hat sich in den Sowchosen und Kolchosen des Gebiets Nordkasachstan am besten bewährt.

Jeder Tag ist Goldes wert. Die Mechanisatoren weitern um die schnellste Abschließung des Herbstarbeits. Das hohe Tempo hindert sie nicht, Arbeit von guter Qualität zu leisten. Die Traktoristen Wladimir Owsjanikow und Stanislaw Meshanez leisten vorbildliche Arbeit, erfüllen nicht selten zwei Tagessolls. Sie arbeiten auf einem Feld in gutem Einklang. Hohe Leistungen haben auch die anderen Traktoristen der Versuchsanstalt aufzuweisen.

UNSERE BILDER: 1. Die Mechanisatoren Wladimir Owsjanikow (links) und Stanislaw Meshanez, 2. Die Aggregate dieser Traktoristen im Einsatz.

Foto: D. Neuwirt



Forderung der sowjetischen Friedenskämpfer

MOSKAU. (TASS). Im Hinblick auf die neuerlichen massierten Bombenangriffe der USA-Luftwaffe auf die DRV gibt das sowjetische Friedenskomitee eine Erklärung ab. Darin wird festgestellt, daß die Friedenskämpfer unseres Landes das verbrochene Treiben der USA-Statistika brandmarken und von der USA-Regierung die bedingungslose Einstellung der Bombardements und der anderen Aggressionsakte und die Annahme der friedlichen Vorschläge der Provisorischen Revolutionären Regierung der RSV als rationelle Grundlage für eine gerechte Regelung in Vietnam fordern.

Luna-19 gestartet

Die automatische Station Luna-19 ist am Dienstag um 13 Uhr Moskauer Zeit in der Sowjetunion gestartet worden. Der Hauptzweck dieses Starts ist die Erforschung des Mondes und des Mondnahen Weltraums von der Bahn eines künstlichen Mondsatelliten aus.

Die Station startete von einer Parkbahn aus und schwenkte auf eine Flugbahn ein, die der vorausberechneten nahesteht.

Nach Fernmeßangaben funktionieren die Bordsysteme und -aggregate der Station normal. Die Mittel des Bodenkommandos und Meßkomplexes unterhalten mit der Station stabile Funkverbindungen. Das Koordinierungs- und Rechenzentrum wertet die einlaufenden Informationen aus.

Umfassendes Programm des Friedens

A. A. Gromyko sprach vor der UNO-Vollversammlung
NEW-YORK. (TASS). Die Generalliste der Außenpolitik der UdSSR, die von W. I. Lenin ausgearbeitet und vermachert wurde, ist vom XXIV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion für die gegenwärtige Etappe bekräftigt und konkretisiert worden. Nach einer tief-schürfenden Analyse und Einschätzung wichtigster Richtungen und Tendenzen der internationalen Entwicklung hat der Parteitag ein umfassendes Programm des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit aufgestellt. Das erklärte A. A. Gromyko, Minister für Auswärtige Angelegenheit der UdSSR, in der Plenarsitzung der UNO-Vollversammlung am Dienstag.

Die große Aufmerksamkeit gilt in dieser Hinsicht Europa. In diesem Kontext haben sich jetzt Anzeichen für eine Entwicklung der Ereignisse in Richtung der Entscheidung bemerkbar gemacht.

Das vor kurzem unterzeichnete Vierseitige Abkommen über Westberlin besetzt eine der gefährlichsten Quellen von Spannungen und Reibungen und lindert einen schmerzlichen Bereich der europäischen Politik. Die Sowjetunion hat dafür so langem und konsequent gekämpft. Zu einer der wichtigsten Grundlagen des europäischen Friedens ist das gegenseitige Verstehen zwischen zwei Staaten Kontinentaluropas — der Sowjetunion und Frankreich geworden. Wir setzen uns dafür ein, daß beide Mächte im Interesse des Friedens in Europa, im Interesse der internationalen Sicherheit ihre Beziehungen auf eine noch höhere Stufe heben.

In der Bundesrepublik Deutschland gewinnen sicherer als bisher die Kräfte Oberhand, die die Situation nüchtern beurteilen und sich für die friedliche Perspektive entscheiden.
Die Verträge der UdSSR und der Volksrepublik Polen mit der Bundesrepublik Deutschland entsprechen den Interessen aller europäischen Staaten. Wir erwarten, daß sie in naher Zukunft ratifiziert werden und in Kraft treten.

Es ist an der Zeit, die künstlich aufgetürmten Hindernisse auf dem Wege zur Aufnahme der DDR in die UNO zu beseitigen. Wir sprechen uns dafür aus, daß gleichzeitig auch die Bundesrepublik Deutschland in die UNO aufgenommen wird.
Weiter verwies A. A. Gromyko auf die große Bedeutung des Vorschlags der sozialistischen Länder, eine gesamteuropäische Konferenz zu Fragen des Friedens und der Zusammenarbeit einzuberufen, an der auch die USA und Kanada teilnehmen könnten.

A. A. Gromyko stellte ferner fest, daß die Aufgabe zur Verbesserung der internationalen Lage selbstverständlich mit Europa nicht ihr Bewenden hat. Die Verhinderung eines neuen Weltkrieges hängt vom gesamten Stand der Beziehungen zwischen den Staaten aller Gebiete ab.
Wir messen der Entwicklung der Beziehungen zu anderen Ländern Europas, Asiens, Afrikas, Lateinamerikas und Ozeaniens große Bedeutung bei — wir machen für niemand eine Ausnahme.

A. A. Gromyko ging dann auf die Lage in Indochina ein. Es kommt darauf an, sagte er, daß die USA ihre militärische und politische Einmischung in die Angelegenheiten Indochinas und ihre Versuche einstellen, dort mit Vandalentum ihnen genehme Zustände einzuführen. Heute, da das was früher sorgfältig veruscht wurde, bekannt geworden — ist, bleibt es einfach kein Platz für die USA ihre militärische und politische Einmischung in die Angelegenheiten Indochinas entsetzt hat. Es ist auch klar, durch wessen Verschulden die Pariser Verhandlungen in einer Sackgasse gelandet sind.

Im Nahen Osten sieht weiterhin dasselbe Problem im Mittelpunkt, das lautet: Werden die legitimen Rechte der arabischen Staaten, die Opfer eroberten Territorien zurückgegeben oder es wird gestattet, der Politik der Aggression zu triumphieren?

Die UNO kann einen Beitrag zur Lösung des Problems der Nahostregelung leisten, wenn sie alle ihre Möglichkeiten entsprechend der UNO-Charta geltend macht. Die Sowjetunion will den Frieden im Nahen Osten. Sie wird auch weiterhin die arabischen Staaten, die einer Aggression zum Opfer fielen, in ihren Bemühungen unterstützen, ihre Territorien zu befreien.

Zur radikalen Lösung der Abrüstungsfragen ist es notwendig, die Anstrengungen aller Staaten zu vereinigen. Die Sowjetregierung ist der Ansicht, daß die Einberufung einer Weltabrüstungskonferenz unter Beteiligung aller Staaten der Welt der Aufgabe der weiteren Aktivierung der Bemühungen, um die Abrüstung entsprechen würde und, daß diese Frage auf der laufenden Tagung der Vollversammlung erörtert werden möchte.
Über ein Vierteljahrhundert ist seit der Gründung der UNO vergangen, sagte A. A. Gromyko abschließend. In dieser Zeit gab es in der Tätigkeit der Organisation Erfolge und Rückschläge. Doch — Festigkeit und Energie an den Tag gelegt werden müßten, handelte die UNO nicht immer entschlossen genug. Im großen und ganzen hat sie aber bewiesen, daß sie als nützliches Instrument des Friedens und der Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit dienen kann, wenn sie den richtigen Weg geht — wenn sie sich strikt an die Prinzipien ihrer Charta hält.

Die Hauptaufgabe der UNO, das Herzstück ihrer Tätigkeit ist die Erhaltung und Festigung des Friedens, die Verhütung eines neuen Krieges. Ihre Arbeit unternimmt die Sowjetunion alles von ihr abhängende, um der gegenwärtigen Tagung der Vollversammlung — zu einem Erfolg zu verhelfen.

Unsere Gehilfen

Die Volksbildung ist Parteiangelegenheit. Darüber sprach Genosse L. I. Breshnev im Bericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag. Das Widerpiel der Gesetzgebungsarbeit der weiteren Verstärkung der Leitung der Volksbildung, die Steigerung des pädagogischen Einflusses auf die Lehrkollektive und des Lehrprozesses, auf die Formierung eines Fundaments der marxistisch-leninistischen Weltanschauung bei der heranwachsenden Generation, den künftigen Erbauern des Kommunismus.

Bei der Lösung dieser Aufgaben geht das Tischkriterium der Parteiangelegenheiten davon aus, daß im allgemeinen System der planmäßigen Leitung der Volksbildung die praktische Tätigkeit der Lehrer-Parteikomitees, die Sicherung eines effektiven Einflusses derselben auf den Zustand des Lehr- und Erziehungsprozesses in den Schulen ständig die Grundfrage ist.

Gegenwärtig gibt es in allen Mittels- und Achtstufenschulen der Stadt, es sind ihrer 41 Parteikomitees, die insgesamt 604 Kommunisten-Lehrer zählen. Ungefähr jeder fünfte Lehrer ist gegenwärtig Mitglied oder Kandidat der KPdSU.

In unserer Stadt haben viele Parteikomitees der Schulen aktiven Einfluss auf die Tätigkeit der Lehrkollektive, bereichern deren ideologisches Leben, erzielen durch dieselben Steigerungen der Lernergebnisse und Disziplin der Schüler. In den Parteikomitees der Schulen werden die Aufgaben der Lehrkollektive, bereichern deren ideologisches Leben, erzielen durch dieselben Steigerungen der Lernergebnisse und Disziplin der Schüler. In den Parteikomitees der Schulen werden die Aufgaben der Lehrkollektive, bereichern deren ideologisches Leben, erzielen durch dieselben Steigerungen der Lernergebnisse und Disziplin der Schüler. In den Parteikomitees der Schulen werden die Aufgaben der Lehrkollektive, bereichern deren ideologisches Leben, erzielen durch dieselben Steigerungen der Lernergebnisse und Disziplin der Schüler.

der Prozess der kommunistischen Erziehung der Kinder vor sich geht, und durch ihre systematische Erziehung und Erziehungskollektive, die den Lehrkollektiven zusammen mit den parteilosen Kollegen Parteiangelegenheiten auf alle Seiten des Lehr- und Erziehungsprozesses einwirken, und die ideologische Zielsetzung der Arbeit mit den Schülern und Lehrern.

In der Schule werden regelmäßig Treffen der Arbeitskollektive, Neuernern der Revolution, Teilnehmern des Großen Vaterländischen Krieges organisiert, wird systematisch Arbeit zur Einführung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation im Lehr- und Erziehungsprozess geleistet.

Von Jahr zu Jahr werden in dieser Schule die Leistungen der Schüler gesteigert, es verbessert sich die Disziplin. Im verflossenen Lehrjahr stieg die Zahl der Bestschüler und der Schüler mit guten Zensuren im Vergleich zum Lehrjahr 1969 — 1970 fast auf das Zweifache. Bei 17 Jahren erreichten die Schüler in allen Fächern das Ziel der Klasse.

Zusammen mit der Administration und der Gewerkschaftsorganisation schenkt die Parteikomitee der Verwirklichung des Übergangs zu den neuen Lehrplänen, -programmen und Lehrbüchern ständige Aufmerksamkeit.

Die Lehrer-Kommunisten führen die Parteiarbeit in den Klassengruppen, die nach dem neuen System arbeiten, sie helfen den Lehrern dieser Klassen bei der Auswahl von Anschauungsmitteln und Nachschlagewerken in Methodik, auf ihre Initiative werden hier in diesem Jahr wissenschaftlich-theoretische Konferenzen zu den Problemen der Überwindung des Sitzenbleibens, Einführung der Methoden des sich entwickelnden Unterrichts und Anreizung von Selbständigkeitsfertigkeiten bei den Schülern organisiert.

Auf den Versammlungen der Kommunisten werden systematische Fragen über die Steigerung der Qualität des Wissens bei den

Schülern, über die Arbeit der Lehrer-Kommunisten, der Klassenleiter mit dem Elternratgehalt. In der Schule ist schon das zweite Jahr eine Volkshochschule des pädagogischen Wissens tätig, wo erfahrene Lehrer, hauptsächlich Kommunisten, Vorträge halten und Seminare durchführen.

Das Stadtpartei-Komitee und Grundparteiorganisationen trafen in den letzten Jahren eine ganze Reihe wichtiger Maßnahmen zur Verbesserung der Lehr- und Erziehungsarbeit in unseren allgemeinbildenden Schulen.

Hier sind einige Fragen der Volksbildung, die auf der Tagesordnung der Sitzungen des Büros und der Pienens des Stadtpartei-Komitees in letzter Zeit standen.

„Zustand des Unterrichts in Gesellschaftskunde in den Schulen der Stadt“, „Die Arbeit der Stadtteilbildungskomitee bei der Erziehung der Lehrer“, „Ideologisch-politische Erziehung der Studierenden Jugend und Leitung der Tätigkeit der Kommunistenorganisationen in den Schulen“, „Über den Zustand des Abend- und Fernunterrichts der arbeitenden Jugend“, „Über Arbeitsvermittlung für Schulabgänger“, u. a.

In den Schulen der Stadt wurden in den Lenin-Lesungen populär, werden die Werke Lenins tiefgehend studiert, die Schüler der Oberklassen nehmen an den Zirkeln das Leben und die Tätigkeit von W. I. Lenins.

Die Schüler bekommen viel Wissen durch die gegenwärtige übliche Exkursionen zu Lenin-Orten. Es wurde schon zur Tradition, das Lehrjahr mit Lenin-Stunden zu beginnen.

Die Schüler bekommen viel Wissen durch die gegenwärtige übliche Exkursionen zu Lenin-Orten. Es wurde schon zur Tradition, das Lehrjahr mit Lenin-Stunden zu beginnen.

Helden der Ernteschlacht

Unsere Bilder sind aus dem Kolchos „XXII. Parteitag“, Gebiet Nordkasachstan, der vom Kommunisten Michael Adam geleitet wird. Genosse Adam wurde für die erzielten Resultate im 8. Planjahr für den Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnet.

Die Kommunisten dieser Wirtschaft entfielen in allen Brigaden und Arbeitsabschnitten den sozialistischen Wettbewerb für eine rechtzeitige und verlustlose Erntebringung. Während der ganzen Erntekampagne haben die Kommunisten bewiesen, daß sie von der Partei gestellten Aufgaben in der Getreideproduktion gewachsen sind. Auf dem Bild unten links sehen sie den Kommandanten Heinrich Schumck. Schon 22 Jahre steuert er die Kombine. Für seine hingebungsvolle Arbeit wurde er mit mehreren Medaillen und dem Orden „Ehrenzeichen“ gewürdigt. In der heißen Ernteschlacht konnte ihn niemand überholen. Fünf Tage und fünf Nächte wehte die Rote Fahne vor dem Verwaltungsgebäude zu Ehren des Helden der Ernte Heinrich Schumck. Bei einer Saisonnorm von 280 Hektar hat er 324 Hektar geteilt und von 460 Hektar — 6036 Zentner hochwertiges Getreide gedroschen.

Der Kombiführer Johann Ernst (Bild 2) mähte ebenfalls 324 Hektar und droch von 435 Hektar 5 606 Zentner Getreide. Die erste Brigade hat unter der Leitung des Kommunisten Stephan Karsten (Bild 2 rechts) mit 6 Kombinden 2 017 Hektar in 13 Tagen abgemäht. Die Kombiführer dieser Brigade und an erster Stelle die Kommunisten, führen mit ihren Mähreschern in die Nachbarwirtschaften, um dort zu helfen, die Ernte ebenfalls verlustlos einzubringen.

Im angeregten sozialistischen Wettbewerb der von den Kommunisten geleitet wurde, hat der Kolchos „XXII. Parteitag“ als erster im Rayon die Ernte abgeschlossen, wofür ihm die Rote Wandfahne eingehändigt wurde.

Der Kolchosvorsitzende Michael Adam (Bild rechts oben) hält die Fahne fest, und versichert das Rayon- und Gebietspartei-Komitee im Namen des ganzen Kollektivs, auch weiterhin die Spitze im sozialistischen Wettbewerb zu behaupten, die Direktiven des XXIV. Parteitags in der landwirtschaftlichen Produktion ehrenvoll zu erfüllen.

Text und Fotos: D. Neuwirt

Zeitungsvertrieb Parteiangelegenheit

einigen Jahren ehrenamtliche Räte für Pressepropaganda gegründet, die erfolgreich arbeiten es wurden bestimmte Personen für die Verbreitung einzelner Ausgabengruppen, und zwar besonders für die Ausgaben in deutscher und kasachischer Sprache, verantwortlich gemacht.

Bei der Presseverbreitung ist der Erfolg von der breiten Teilnahme der Öffentlichkeit abhängig. In der Stadt sind gegenwärtig 1 320 ehrenamtliche Presseverbreiter am Werk. Die meisten von ihnen sind auf diesem Arbeitsgebiet schon mehrere Jahre tätig und haben reiche Erfahrungen zu ziehen. Zu ihnen gehören Valentina Nowetowa, Nina Rakitina, Michael Katalewitsch, Maria Klitschuk und viele andere.

Doch man darf sich nicht an den Erfolgen bereuen. Das bedeutet, daß die Parteikomitees der Städte die Aufgabe der Zeitungsverbreitung vergrößern, zusätzliche Abonnementstellen und ehrenamtliche Räte gründen und durch dieselben die Agitationsarbeit für die Presseverbreitung organisieren müssen.

Wir müssen die Bestellungen der Zeitungen und Zeitschriften vergrößern, damit jeder Arbeiter, Angestellter, Lehrer, Mediziner, Mitarbeiter des Handels und andere Fachleute Ausgaben in seinem Fach bekommen.

Es ist Pflicht der Kommunisten, die im Zeitnager Hauptpostamt und in der Gebietsverwaltung für Post und Fernmeldeweisen arbeiten, eine tägliche Kontrolle über die rechtzeitige Zustellung der Presseaufgaben den Lesern zu organisieren.

Einer der Hauptmängel der vorjährigen Presseverbreitungskampagne ist, daß die Bestellung der Zeitungen und Zeitschriften vorzeitig in den Produktionskollektiven, Lehranstalten organisiert war und diese Arbeit dagegen ganz mangelhaft in den Wohnvierteln gestaltet war. Besonders schwach wurden die Rentner und Hausfrauen erreicht. In diesem Jahr werden Maßnahmen getroffen, um diese Unterlassung wettzumachen. Es gibt natürlich auch solche Kollektive, wo die Abbonierung schlecht organisiert ist. Die Ausgaben werden mangelhaft propagiert.

All diese Fragen erfordern die Aufmerksamkeit der Parteikomitees der Städte und der gesamten Öffentlichkeit der Stadt. Und die politische Massenarbeit ist gegenwärtig darauf gerichtet.



Persönliche Verantwortung steigern

Für jede historische Etappe hat die Partei eine den konkreten Verhältnissen entsprechende Strategie ausgearbeitet, auf deren Grundlage die Partei ihre politischen Ziele erreicht. Der XXIV. Parteitag der KPdSU, der neue große Aufgaben des kommunistischen Aufbaus vor der Partei und dem Sowjetvolk gestellt hat, weist auf die taktischen Besonderheiten hin, die den neuen Aufgaben entsprechen. Zu diesen Besonderheiten gehören die Festlegung der Disziplin und die Steigerung der Verantwortung der Kadern. Diese Forderung der Partei geht davon aus, daß mit den wachsenden Maßnahmen der Kollektivierung der Aufgaben auch die Verantwortung der Parteikomitees und einzelner Kommunisten steigen muß.

Über die Hebung der Rolle und Verantwortung der Kommunisten und der Parteikomitees hat das ZK der KPdSU schon im Beschluß über die Praxis der Durchführung der Parteiversammlungen in der Jaroslauer Stadtparteiorganisation hingewiesen. Dieser Beschluß spielte eine positive Rolle in der Verbesserung der Arbeit der Grundorganisationen der Partei in unserem Rayon. So waren zum Beispiel die Grundorganisation des Kolchos „Nowy put“ in Versammlungen zeitlich regelmäßig durchgeführt und auch eine wirksame Kontrolle der Erfüllung der verschiedenen Beschlüsse wurde eingeführt. Die Parteikomitees des Kolchos vermochten, den Kommunisten ein hohes Verantwortungsbewußtsein für die Tätigkeit der Wirtschaft, für die

Produktionstätigkeit und das gesellschaftliche Leben des Kollektivs, ein Mittel zur Übernahme der persönlichen Verantwortung für die auftragene Arbeit sind. In der Sitzung des Partei-Komitees des Lokomotivdepots, wurden die Berichte der kommunistischen Arbeiter und Anbewerber über die Erfüllung des Parteistatus erörtert. Die Mitglieder des Partei-Komitees konnten feststellen, daß manchmal einige Kommunisten Parteiüberträge haben, wobei andere wieder ohne Aufträge bleiben, was den Forderungen des Statuts nicht entspricht.

In der Parteikomitee der Abteilung des Staatlich-Gesundheitswesens wurde der Bericht des Genossen Nassyrow über die Erfüllung der Forderungen des Parteistatus erörtert. Genosse Nassyrow ist Politinformer unter den Mechanisatoren. Bei der Erörterung des Berichts sprachen die Kommunisten nicht nur über die Arbeit des Genossen Nassyrow, sondern auch über die Mängel in der politischen Massenarbeit und merkten Maßnahmen zur Verbesserung dieser Arbeit vor.

Bericht der Kommunisten über die Erfüllung der Forderungen des Parteistatus wurden auch in den Parteikomitees der Kolchos „Nowy put“, „W. I. Lenin“, des Sowchos „Druschba“, der Zuckerfabrik und anderen besprochen. In einigen Parteikomitees merkt man den persönlichen Berichten der Kommunisten über die Erfüllung der Parteistatus nicht die nötige Bedeutung bei.

Die Rechenschaft der Kommunisten über die Erfüllung des Parteistatus ist keine persönliche Angelegenheit, sondern ein Mittel, den Genossen zu zeigen, gemeinsam Mängel zu beseitigen. Und es ist nötig, daß diese Berichte in allen Parteikomitees gehalten werden.

Ab 1. September des laufenden Jahres hat für die Grundparteiorganisationen, Mitarbeiter der Post und Fernmeldeweisen und die ehrenamtlichen Zeitungsverbreiter eine intensive Arbeitszeit begonnen — der Vertrieb von Zeitungen und Zeitschriften für das Jahr 1972. Diese Frage war eine spezielle Beratung der Sekretäre der Parteikomitees und ehrenamtlichen Zeitungsverbreiter der Stadt gewidmet.

Von den ersten Tagen an sind wir bestrebt, daß jeder Kommunist die Presseaufgaben der Partei und jeder Spezialist die Zeitungen und Zeitschriften seines Faches bestellt. Organisiert die Kollektive des „Glawzelpromstrol“, „Kasachselmasch“, des Pumpenwerks des Lokomotivdepots, des Fleischkombinats, des „Zelinergo“, der Volksbildungsanstalten, des Gesundheitswesens u. a. den Zeitungsvertrieb.

Das Herz blieb jung...

Josef Jakowlewitsch Korta ist achtzig Jahre alt. Im Karagander Werk für synthetischen Kautschuk, das den Orden des Roten Arbeitsbanners trägt, gibt es wohl kaum einen Menschen, der diesen Veteranen nicht kennt. Diese Kommunisten mit 47 Jahren, der einen großen revolutionären Weg zurückgelegt hat.

Er hat immer noch ein junges Herz, ist gesund und freundlich. Dem Menschen, der zu Hilfe zu kommen, ihm einen guten Rat zu geben.

Josef Kortas Jugendjahre verliefen in Jekaterinoslaw, in der Familie eines Bergbauers. Not und Armut zwangen den 14jäh-

rigen Halbwaisen arbeiten zu zehen. Er wurde Schlichter des Huttenbetriebs. Hier in der Schlosserwerkstatt erhielt er seine erste revolutionäre Taufe, mit Lust erfüllte er die Aufträge der älteren Arbeiter-Revolutionäre.

„1905. Im Lande wuchs die revolutionäre Bewegung. Einmal lud man Josef zu einer illegalen Versammlung ein, wo man ihn beauftragte, den illegalen Arbeiter der bevorstehenden Demonstration mitzuführen. Josef erfüllte den Auftrag, aber später wurde er für Teilnahme an der Demonstration und für den Bestand, den er den Revolutionären leistete, von der Arbeit entlassen. Er bekam eine „schwarze Liste“, eingetragenen. Das bedeutete, daß er fortan nirgends Arbeit finden konnte und unter ständiger Polizeiaufsicht stand.“ Unglückliche Jahre eines Regimes und der ständigen Beobach-

ter erfüllte der Bursche auch weiter die Aufträge der älteren Genossen. Im Jahre 1910 übersiedelte er nach Baku — in die Wiege der revolutionären Bewegung in Transkaukasien, wo er sich vom ersten Tag an der Sache annahm, die er in der Heimat begonnen hatte.

Während er als Schlosser in einem Bakurer Erdölwerk arbeitete, traf Josef Jakowlewitsch sich später oft mit führenden Revolutionären Transkaukasien mit Stephan Schaumjan, Prokof Daharidse, Iwan Eitelow, Meschidi Aelsbekow und anderen. Aus dem Haus, wo Josef Jakowlewitschs Familie wohnte, konnte man den Klub beim Stadtgrenzenklub beobachten. Hier versammelten sich oft die Erdölarbeiter.

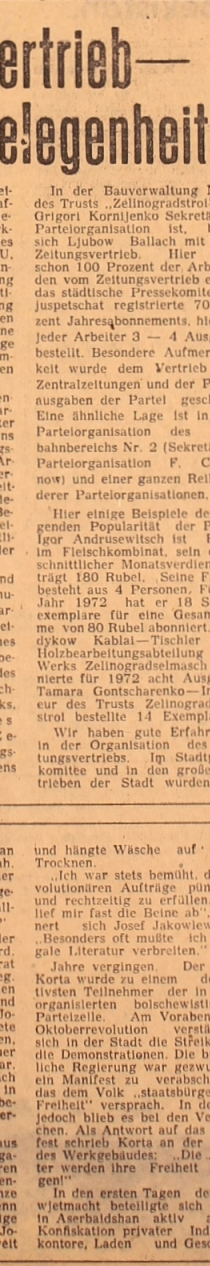
„Wo haben ich diesen bitternen Mann schon einmal gesehen? dachte Josef, als er unter den Menschen in den Klub begehenden

und hängte Wäsche auf zum Trocknen.

„Ich war stets bemüht, die revolutionären Aufträge pünktlich und rechtzeitig zu erfüllen. Ich lief mir fast die Beine ab“, erinnert sich Josef Jakowlewitsch. „Besonders oft mühte ich illegale Literatur verbreiten.“

Die Jahre vergingen. Der junge Korta wurde zu einem der aktivsten Teilnehmer der in Baku organisierten bolschewistischen Parteizelle. Am Vorabend der Oktoberrevolution verstärkten sich in der Stadt die Streiks und die Demonstrationen. Die bürgerliche Regierung war gezwungen, ein Manifest zu verabschieden, das dem Volk „staatsbürgerliche Freiheit“ versprach. In der Tat jedoch blieb es bei den Versprechungen. Als Antwort auf das Manifest schrieb Korta an der Wand der Werkshäuser. Die Arbeiter werden ihre Freiheit erringen!

In den ersten Tagen der Sojwetchtschik beteiligte sich Korta in Aserbaidschan aktiv an der Konfiskation privater Industriefabriken, Läden und Geschäfte.



mit Schaufeln unter die Elektroden geworfen.

Anders als jetzt wurde das Karbid auch abgegasen. „Schwerer und aufwendiger war die Arbeit in der Karbidproduktion. Viele hielten nicht durch und liefen sich auf leichtere Arbeit überführen. Aber die Werkshälften gebaut, neue Kapazitäten eingesetzt. Das geschah vor den Augen des erfahrenen Ingenieurs, der im Werk die Produktionsabteilung leitete und viel zur Entwicklung der Wirtschaft beitrug.“

Schon 15 Jahre ist J. J. Korta im Ruhestand, aber oft kann man ihn in seinem Werk sehen. „Ich kann nicht ohne Beschäftigung sitzen“, sagt er.

Jeden Dienstag kommt er in das Gewerkschaftskomitee des Werks zum Besucherempfang. Und jetzt, da wir diese Zeilen lesen, ist Josef Jakowlewitsch nicht mehr ein einzelner gesellschaftlicher Arbeiter beschäftigt.

Sh. DARIBAJEW

Temirtau

Vorrat unnötig

Im Bauleiterbüro klingelte das Telefon. Der Disponent vom Holzbearbeitungskombinat bat den Bauleiter zum Apparat.

Heinrich Krämer, ein mittelgroßer, kräftiger Vierziger, nahm den Hörer ab und meldete sich. Ausgehend freute er sich nicht besonders darüber, was man an anderer Stelle der Leitung sprach. Er runzelte die Stirn und schnitt schließlich das Gespräch kategorisch ab:

„Nein, keinesfalls. Sie liefern mir das Bauholz termin- und planmäßig. Heute nehme ich und Spund nicht mehr. Und damit basta!“

Den Mehrverbrauch mußte letzten Endes der Betrieb, das heißt, die ganze Belegschaft begleichen. Es kam auch vor, daß der Bauleiter allein, aus eigener Tasche zahlen sollte. Letztlich ist es ein Tag hergebracht, fährt immer Begleiter fort, und so viel, wie wir am Tag brauchen. Es wird sofort zu den Arbeitsplätzen, auf die Etagen befördert.

Ja, außerdem bekommen jetzt die Bauleute 40 Prozent Geld von dem Wert des eingesparten Baustoffs. Die Zimmerer haben da nicht selten spürbare Zulagen zu ihrem Lohn.

In den Brigaden dieses Ausbaubetriebs herrschen die Prinzipien der wirtschaftlichen Rechnungsführung ein. Niemand wird jetzt gleichgültig beobachten, wie sagen wir, der LKW ein Brett überfährt. Alle wissen, daß mehrmaliges Auf- und Ausladen von Baumaterialien mit unrationellen Aufwänden verbunden ist usw. Und da kann der Bauleiter selbstverständlich nicht mit lobenden Worten seitens der Bauarbeiter rechnen, wenn er einmal zum Bauplatz Vorrat an Baumaterialien zu machen. Bei streng geregelten zentralisierten Lieferungen wird sich auch kaum noch ein Bauleiter finden. Das Herumlaufen zwecks Auftreiben von Baustoff ist für einen uninteressanten, qualvolle Beschäftigung. Der Bauleiter ist Organisator des Produktionsprozesses, und eben hier räumt das neue System der Planung und materiellen Stimulierung, das jetzt im Bauwesen konsequent eingeführt wird, ein breites Feld für seine Bestätigung.

Nach unlangem war es üblich, daß der Bauleiter der Ausbaurichtung Nr. 1 vom Trust „Karagandashilfrosi“ ernannt wurde und danach strebte, Baumaterialien auf Vorrat anzuhäufen. Es wäre halb so schlimm gewesen, wenn es in jedem Fall eigene Lagerräume gegeben hätte. Meistenteils lagerten die auf Vorrat angeschafften Materialien wie Bauholz, Zement, Kunststoff, Fensterglas, Nägel u. a. unter freiem Himmel. Unter solchen Verhältnissen war Mehrverbrauch an Baumaterial unvermeidlich.

Das Schlimmste aber war, daß der Bauleiter selbst an den Sparten des Baustoffs nicht interessiert war. Liegen Nägel herum, sammelte sie selten eine, war Mühe bis zum Feierabend nicht genug, ließ man den Rest liegen und er wurde fest. Zerschmitt man das Tafelglas nicht richtig, machte sich der Glaser darüber wenig Sorgen. Einbiss zum Arbeitsschluß einer halber Elmer Farbe übrig, konnte man sie ausgießen.

Seltener zweifeln besteht im Trust „Karagandashilfrosi“ die sogenannte Verwaltung für technologische und Produktionskomplettierung, der es obliegt, die Bauteile des Trusts mit allen nötigen Materialien termingemäß und im nötigen Umfang zu beliefern. Mit der Gründung dieser Organisation wurden natürlich nicht sofort und nicht alle Schwierigkeiten beseitigt und Probleme gelöst. Der Trust „Karagandashilfrosi“ besitzt noch keine ausreichende eigene Baustoffbasis, ist teilweise auf unbeständige oder gar zufällige Lieferanten angewiesen. Doch liegt der Vorteil der Zentralisierung von Baustofflieferungen innerhalb des Trusts klar auf der Hand. Große materielle Werte sind unter strenge Kontrolle gestellt worden, der ökonomische Effekt davon beläuft sich auf Hunderttausende Rubel.

Je progressiver die Neueinführung ist, desto einschneidendere Folgen bringt sie mit sich. Im gegebenen Fall erstreckte sich die Auswirkung der Neueinführung bis

Mit jedem Tag erweitert die junge Stadt der Republik „Lissakowsk“ — ihre Grenzen. Auf den Baugeländen der Stadt und des Bergbaubereiches kombinieren Arbeiter in einheitlicher Familie Vertreter verschiedener Völker des Landes. Hier gibt es viele Wohnungen, die von den fleißigen Händen der Arbeiter der Brigade des Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR M. W. Sussan ausgestattet worden sind.

Im Baurüst „Lissakowskudrost“ ist die Brigade Sussalo am besten angeschrieben. In der Regel erfüllt die Brigade Sussalo ihr Monatslohn zu 130 — 140 Prozent.



UNSER BILD: Mitglieder der Malerbrigade Jekaterina Agalowna (links) und Jerina Agalowna.

Freude an der Arbeit

Freude an der Arbeit

Freude an der Arbeit

Freude an der Arbeit

Freude an der Arbeit

Freude an der Arbeit

Freude an der Arbeit

Freude an der Arbeit



Artur Bauer und seine Arbeitskollegen

Artur Bauer und seine Arbeitskollegen

Artur Bauer und seine Arbeitskollegen

Artur Bauer und seine Arbeitskollegen

Artur Bauer und seine Arbeitskollegen

Artur Bauer und seine Arbeitskollegen

Artur Bauer und seine Arbeitskollegen

Artur Bauer und seine Arbeitskollegen

Artur Bauer und seine Arbeitskollegen

Eduard Trau ist Meister der Mühlenscherene. Er drösch in diesem Jahr auf den Feldern der Landwirtschaftlichen Versuchsstation von Bischkol 10 000 Zentner Getreide. Ebenso hoch die Ernteleistung erzielte er auch im vergangenen Jahr. Eduard Trau zählt mit Recht zu den besten Erntearbeitern des Gebiets Nordkasachstan.

Sibirien baut

Sibirien baut

Sibirien baut

Sibirien baut

Sibirien baut

Sein glückliches Los

Hinter der Tür des Arbeitszimmers wurde es ganz still. In der Eratzeit kommt es selten vor, daß im Sowchoskontor einmal Ruhe herrscht. Heute aber: Friedrich Philippowitsch schaut auf die Uhr. So, neun Uhr abends. Noch nicht allspäts. Aber er hatte ja gerade heute noch etwas Dringendes zu Hause zu tun. Was eigentlich? Ach, ja, Emma, die Frau, hat am Nachmittag durch eine Nachbarin gebeten, er sollte ein bißchen früher heimkommen. Vielleicht ein Brief von Lilli veranlaßt Emma dazu.

Lilli, die Tochter der Eheleute Bender, hatte in Taschkent Aufnahmepflichten im Fremdsprachenseminar. Friedrich Philippowitsch denkt an Lilli, und er wird ihm warm ums Herz. Ein recht bequemes und tüchtiges Mädel ist die Lilli. Mit ihr wird schon alles in Ordnung sein.

Auch über Eugen und Richard braucht er nicht zu klagen. Beide sind gute Mechanisatoren, genießen Achtung im Dorf. Der jüngste Sohn wird jetzt in der Sowjetarmee, um seine edlen Pflichten, wie es sich gehört, ordentlich auszuführen. Die glühende Sonne tauchte schon längst hinter dem Horizont auf. Es ist wunderbar zu sein, in einem Unwetter zu reiten. Doch keine Gefahr mehr. Im September war das Wetter wunderbar günstig, alles vom Feld ist schon unter Dach und Fach.

Friedrich Philippowitsch Bender ist Gewerkschaftsleiter im Sowchos „Plodowostschnoi“. Obst- und Gemüseerzeugung. Thilmann-Besitzer. Er hat auf der Sitzung des Dorsovjets als gewähltes Mitglied über während der Erntezeit geleistete Arbeit zu berichten. Er wird darüber sprechen müssen, wie das Sowchoskollektiv, Initiator des Rayonwettkampfes um hohe Agrokultur und musterhafte Ernterzeugung, seinen Pflichten nachkommt.

Friedrich Philippowitsch blättert in seinem Notizbuch, entwirft Thesen zum Bericht. Dieses Notizbuch ist sein ständiger Begleiter und Ratgeber. Darin sind Menschennamen und ihre Taten eingetragen, Kennzahlen und Entwürfe, Schlüsselziffern und Aufgabenstellungen. Emma Gustawowna ist auch noch eine gute Stube auf dem Mann warten müssen. Vielleicht wird sie dann den Ehegatten auch tauchen: er schone sich ja gar nicht, er nehme auf sich mehr, als die anderen, als ob er allein in der Wirtschaft wäre oder mehr als die anderen brauche. Obzwar sie weiß, daß dieses „Ins-Gewissen-Reden“ vergeblich ist, auch wenn begründet ist. Denn die Dorfwehner kennen und schätzen Friedrich gerade als einen Menschen mit reinem Gewissen und hohem Pflichtgefühl, als einen ehrgeizigen und tüchtigen. Darum haben sie ihm auch die Ämter anvertraut.

Friedrich Bender wurde im Dorf Kassel, bei Odessa, geboren. Als Sohn in einer arbeitssamen Ackerbauernfamilie machte er sich im Alter von zwölf Jahren mit dem Feld und dem Viehstall vertraut. Die Kinder verstanden nicht, es ihren Kindern Liebe zum Boden zu bringen, und Friedrich schwärmte davon, einmal Agronom zu werden.

Doch der Krieg brach aus und machte einen dicken Strich durch den hellen Traum. Der Junge mußte an die Front, und er mußte an die Front mit seiner Mutter an Schülern mit Er-

Arbeitsalltag in der DRV

HANOI. (TASS.) Die Besetzung der Folgen der jüngsten Überschwemmung ist die Hauptaufgabe der Werktätigen der DRV. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist Sache des ganzen Volkes. Die Städte und Provinzen der Republik ergreifen gemäß dem Beschluß des ZK der Partei der Werktätigen Vietnams und der Regierung der DRV energische Maßnahmen, um den von der Katastrophe betroffenen Gebieten die nötige Hilfe zu leisten. In diesen Rayons wird im letzten Monat eine große und angestrengte Arbeit geleistet. Heute, wo die Wasserfluten schon verebbt sind, werden die Hauptanstrengungen auf den Wiederaufbau der Produktion und die Normalisierung der Lebensmittelversorgung gerichtet. Die Arbeiterklasse der DRV erweist der Bevölkerung in dieser wichtigen Sache eine große und konkrete Hilfe. Zahlreiche Industriebetriebe leisten technische Hilfe den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften durch Entsendung von Fachleuten und nötiger Ausrüstungen.

Initiatoren dieser Bewegung wurden die Arbeiter von Hanoi und Haiphong. Die Kollektive der Hanoi-Maschinenfabrik, der Elektromotorenwerke, der Maschinenfabriken von Haiphong bildeten Gruppen von Facharbeitern in die Landgemeinden zum Reparatur verschiedener Technik, elektrischer Ausrüstungen und Pumpstationen.

Stützbrigaden von Kaderarbeitern, Angestellten und Studenten von Hanoi helfen den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften der Vororte und der umliegenden Provinzen, die Dämme zu festigen, die Wege wieder anzulegen und Wohnhäuser zu errichten. Mit großem Aufschwung erfüllen die Kollektive der Industriebetriebe des Landes die übernommenen Verpflichtungen zur Produktion überplanmäßiger Erzeugnisse für die von der Überschwemmung heimgesuchten Rayons. Die Betriebe der Nahrungsmittel-, der Textil-, der Holz- und der Arzneimittelindustrie liefern in diesen Tagen Essensrationen Tonnen ihrer Erzeugnisse für sie ab.



Schüler an Schülern mit den polnischen Fachleuten arbeitet ein großer Trupp sowjetischer Geophysiker und Bohrer. Die Sowjetunion liefert außerdem der Volksrepublik Polen Sonderausrüstung für Bohrung von Bohrlochern mit einer Tiefe bis 5 000 Meter und wissenschaftliche Forschungsapparatur. In diesem Jahr sollen neue Bohrlochbohrer mit einer allgemeinen Länge von 110 Kilometern gebohrt werden.

UNSER BILD: Die Ingenieure Czeslaw und Stanislaw Gerula überwachen die Prozesse der Bohrarbeiten.

Foto: CAF-TASS

Futterbeschaffung in der Mongolei

ULAN-BATOR. (TASS.) In der Mongolei wurde die Heumahad eine der wichtigsten Wirtschaftskampagnen des Jahres — beendet. In allem wurde in der Republik über 600 000 Tonnen Heu bereitgestellt.

Eröffnung des neuen Parteijahrs

BERLIN. (TASS.) In der DDR hat das neue Parteijahr begonnen. Es wurde dieser Tage mit den Ansprachen des Ersten Sekretärs des ZK der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Erich Honecker, von Mitgliedern und Kandidaten des Politbüros des ZK der SED auf Versammlungen von Parteikadrierten und Propagandisten eröffnet.

Der Schaffung einer sicheren Futterbasis für die Viehzucht als einer entscheidenden Voraussetzung für die Vergrößerung des Viehbestandes und der Hebung seiner Leistung wird im Lande erstklassige Bedeutung zugewiesen. In den letzten Jahren verwirklichte die Partei und Regierung eine Reihe von konkreten Maßnahmen zur Organisierung der industriellen Futtererzeugung und Mechanisierung der Heubeschaffung. Allein in den Jahren des verflochtenen Planjahrfrühs wurden mit Hilfe der Sowjetunion Tutzende Kraftfuttermittel, Futtermittelbauschichtungen und mechanisierte Komplexbrücken der Heumahad geschaffen.

Im laufenden Planjahrfrüh soll die Futtererzeugung im Vergleich zum verflochtenen Planjahrfrüh um 1,4fache vergrößert werden.

In der DDR wird der politischen Schulung große Aufmerksamkeit geschenkt. Verschiedene Schulungsformen umfassen jährlich Millionen von Kommunisten und Parteilosen. Im MHP-Plan des diesjährigen Studiums stehen die Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus, die Materialien des VIII. Parteitag des SED und des XXIV. Parteitags der KPD/SED, der Internationalen Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau, und andere Parteidekretamente. Allein in den Lesungsgruppen im Jahr des Lenin-Jubiläums elwn 2,3 Millionen Mitglieder der SED und des Verbandes der Freien Deutschen Jugend. An den Parteischulen und Instituten beschäftigen sich jährlich etwa 100 000 Kommunisten.

Zu Ehren der Wahlen

PRAG. (TASS.) Viele Arbeitsbeschäftigten der Republik widmeten ihre arbeitsfreien Tage am vorigen Sonntag und Sonntag der freiwilligen Arbeit zu Ehren der herannahenden Wahlen in die Verwaltungsorgane der Tschechoslowakei. Die Kumpel von Ostrawa, Karvina, Sokolow und Kladno lieferten in diesen Tagen zusätzlich Zehntausende Tonnen Kohle. Tausende Bauarbeiter waren am Bau von Wohnhäusern in den Prager Bezirken und eines neuen Wohnbezirks der Stadt Brno beschäftigt. Große Parteien von Erzeugnissen lieferer in diesen Tagen die Kollektive vieler Maschinenbaubetriebe der Republik.

Erfolge der rumänischen Maschinenbauer

BUKAREST. (TASS.) Im rumänischen Wasserbauwerk an den Elfenoren der Donau begann die technologische Prüfung des letzten, sechsten Wasseraggregats mit einer Leistung von 179 000 Kilowatt. Das ist nicht nur ein großer Erfolg der Montagenarbeiter, die die Montage des letzten Wasseraggregats vorfristig um zwei Monate vollendeten, sondern auch eine hervorragende Leistung der rumänischen Maschinenbauer. Dieses Aggregat, wie auch die zwei anderen ähnlichen Aggregate, wurden in den rumänischen Werken nach sowjeti-

Wo fleißige Hände anpacken

Die Einwohner der Siedlung Nisne-Tschomolgan gerieten in Aufregung, als Dorlinge surte eine riesige Pflanzmaschine. Groß und klein kamen, um das neue Planjahrfrüh zu bewundern. Der Traktor lenkte ein hochgewachsener Mann — der Begründer der örtlichen Kollektivwirtschaft — Alexander Weber.

„Danke diesem Stahlrohr werden wir unsere Wirtschaft in Schwung bringen, die Flecklöcher und Bast-schuh vergessen“, erklärte er überglücklich.

Seitdem vergingen fünf Jahrzehnte, und Alexander Webers Worte haben sich bestätigt. Der

Sie eifern nach

Im Kundenbuch des Warenhauses der Siedlung Kirowski sind viele Danksgangsungen zu finden. Der ständige Kunde dieses Geschäfts O. Staud bedankt sich für die Freundlichkeit und Zuverlässigkeit der Verkäuferinnen Rosa Seel und ihrer Brigade. Schnell und sachkundig bedienen sie die Besucher.

Rosa Seel ist eine erfahrene Handelsmitarbeiterin. Sie hat vielen jungen Mädchen und Frauen die Liebe zu ihrem Beruf aneignen. Als ob sie ein naher Freund des Kunden wäre, hilft Rosa ihnen bei der Wahl des Stoffes, erteilt Ratsschläge oder bittet zu warten, bis etwas Passenderes zu haben

Austern im Teich

KERTSCH. (TASS.) Austern können nunmehr in einem Teich gezüchtet werden. Dahingehende Versuche laufen gegenwärtig im Forschungsinstitut für Marine und Teichwirtschaft am Schwarzen Meer.

Dieses Problem wurde dadurch aktuell, daß an den Rumpfen von Hochseeschiffen Austernressourcen aus dem Japanischen Meer zur Kränkliste mitgebracht wurde. Diese Rausche haben sich im Schwarzen Meer schnell akklimatisiert und in der kurzen Zeit, solange noch keine erfindenden Bekämpfungsmittel erfinden wurden, einen bedeutenden Teil des Austernbestandes vernichtet.

Im Forschungsinstitut verlaufen, daß schon seit mehreren Jahren in einem Versuchsteich von 500 Quadratmeter Fläche und 4 Meter Tiefe experimentiert wird. Es wurde nachgewiesen, daß sich die Austern schnell und effektiv vermehren können.

Das ukrainische Institut „Hydrobioprojekt“ hat geplant, in der Jegorjak-Bucht im Schwarzen Meer eine Austern-Zuchtfarm einzurichten. Es wurden 6 Austernschiffen sowie Forschungslabors und Abteilungen zur Behandlung von Mollusken projektiert. Sämtliche Kosten für die Schaffung dieser Austernwirtschaft sollen schätzungsweise in 7 Jahren wieder eingebracht werden. Dies sind leistungsfähige Schritte, denen weitere Forschungen folgen werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in nächster Zeit auch Unterwasserfarmen zur Züchtung wertvoller Fische und Algen im Schwarzen Meer geschaffen werden.

Sie züchtet Nutrias

Sobald im Rayon Tschu eine Pelztierzuchtfarm für die Zucht von Nutrias gegründet wurde, nahm Kulsara Marakopowa hier die Arbeit auf. Anfangs wollte es bei ihr nicht klappen. Man hielt ja diese Wassertiere in Käfigen und Volieren. Es war schwer. Unter den natürlichen Verhältnissen ermitteln sich die Nutrias mit Wurzeln von Wasserpflanzen, in der Farm bot man ihnen aber Haier, Luzerne, Zuckerrübenschnitzel, Kürbis an, nur langsam und schwer gewöhnen sich die kleinen Tiere an die neue Nahrung. Sie magerten ab und dies wirkte sich auf die Qualität der Pelze negativ aus.

Doch das liegt jetzt für Kulsara weit zurück. In ihrer Gruppe sind 80 Müttertiere, jedes davon willf 6 — 8 Junge im Jahr, und das ist bei Vollerhaltung der Wassertiere sehr gut. Übrigens sind die Nutriafelle gewöhnlich von grauer Farbe, hier hat man aber Tiere mit verschiedenen Schattierungen gezeichnet: silberne, bernsteinfarbene, schwarze, goldschimmernde. Kulsara betreut eine Gruppe von pelzmutterfarbenen Tieren. Besonders gefragt sind die Pelze mit solchen Farbschattierungen auf der Leningrader Auktion, wobei die Pelztierzuchtfarm in Tschu ihre Produktion liefert. Fast alle Felles der von Kulsara gezeichneten Nutrias werden als erste Sorte bewertet.

UNSER BILD: Kulsara Marakopowa mit einem pelzmutterfarbenen Nutria-Weibchen.

Text und Foto: A. Wotschel Gebiet Dshambal



Sie eifern nach

na anraten, besiegten die Vertreterinnen Belorusslands. Im ersten Treffen verlor Karpowa zwar gegen Ludmila Nowoschichkaja aus Minsk, aber dann bezwang die Jugendweltmeisterin Kroschina die belorussische Sportlerin Natalcha Borodina 6:4, 6:0. Im Paar mit Lili Karpowa gewann sie dann das Gasteppaar Nowoschichkaja — Borodina 6:1, 6:3. Anschließend triumphierte Karpowa über Sintzina 6:1, 6:3 und Kroschina bezwang mühelos Nowoschichkaja. Nun werden die Zoglinge von Augustin Wälz im Seminale des Landespokals starten, das am 28. September in Jerewan starten wird.

Meisterschaft Kasachstans in Rugby

na anraten, besiegten die Vertreterinnen Belorusslands. Im ersten Treffen verlor Karpowa zwar gegen Ludmila Nowoschichkaja aus Minsk, aber dann bezwang die Jugendweltmeisterin Kroschina die belorussische Sportlerin Natalcha Borodina 6:4, 6:0. Im Paar mit Lili Karpowa gewann sie dann das Gasteppaar Nowoschichkaja — Borodina 6:1, 6:3. Anschließend triumphierte Karpowa über Sintzina 6:1, 6:3 und Kroschina bezwang mühelos Nowoschichkaja. Nun werden die Zoglinge von Augustin Wälz im Seminale des Landespokals starten, das am 28. September in Jerewan starten wird.



Mannschaft „Jenbek“ aus Alma-Ata, die in der zweiten Gruppe der A-Liga unseres Landes spielt und die Vertreterinnen der Gebiete Alma-Ata, Ost-Kasachstan und Karaganda.

H. PFEFFER, Sportberichterstatter der „Freundschaft“